

## Andacht zum 22. Oktober 2023

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Wort und Treue hält und der das Werk seiner Hände nicht aufgibt. Amen.

*Es wurde dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen.*

Na, wenn uns das gesagt wurde, dann ist ja alles in bester Ordnung. Dann heißt es doch nur, das auch zu tun. Tun wir es?



*Glücklich sind, die vorbildlich leben:  
Sie halten sich an die Weisung des Herrn.  
Glücklich sind, die seine Vorschriften einhalten:  
Von ganzem Herzen suchen sie ihn.  
Noch nie haben sie ein Unrecht getan,  
sie gingen auf seinen Wegen.  
Du hast deine Anweisungen gegeben,  
damit sie genau befolgt werden.  
Wäre doch mein Leben so gefestigt,  
dass ich deine Gesetze befolge.  
Dann würde ich nicht scheitern,  
wenn ich auf alle deine Gebote schaue!  
Mit ehrlichem Herzen will ich dich preisen,  
wenn ich mir deine Rechtsordnung einpräge.  
Ich will deine Gesetze befolgen.  
Lass mich auf keinen Fall im Stich!  
Sorge für deinen Knecht, so werde ich leben!  
Dann kann ich mich nach deinem Wort richten.  
Öffne mir die Augen, so sehe ich die Wunder,  
die durch deine Weisung geschehen. Amen.*  
(aus Psalm 119)

Wohl denen, die da wandeln  
vor Gott in Heiligkeit,  
nach seinem Worte handeln  
und leben allezeit;  
die recht von Herzen suchen Gott  
und seine Zeugnisse halten,  
sind stets bei ihm in Gnade.  
Von Herzensgrund ich spreche:  
dir sei Dank allezeit,  
weil du mich lehrst die Rechte  
deiner Gerechtigkeit.  
Die Gnade auch ferner mir gewähre;  
ich will deine Rechte halten,  
verlass mich nimmermehr.  
Mein Herz hängt treu und feste  
an dem, was dein Wort lehrt.  
Herr, tu bei mir das Beste,  
sonst ich zuschanden werde.  
Wenn du mich leitest, treuer Gott,  
so kann ich richtig laufen  
den Weg deiner Gebote. (Cornelius Becker – aus eg 295)



## Gedanken zu Markus 10, 2 – 16

gebt den kindern das kommando  
sie berechnen nicht, was sie tun  
die welt gehört in kinderhände  
dem trübsinn ein ende  
wir werden in grund und boden gelacht  
kinder an die macht<sup>1</sup>

So sang und singt Herbert Grönemeyer seit fast vierzig Jahren. Seine Ideen wären es immer noch wert, wenn sie umgesetzt würden:

die armeen aus gummibärchen  
die panzer aus marzipan  
kriege werden aufgeessen  
einfacher plan  
kindlich genial  
es gibt kein gut, es gibt kein böse  
es gibt kein schwarz, es gibt kein weiß  
es gibt zahnlücken  
statt zu unterdrücken  
gibt's erdbeereis auf lebenszeit  
immer für 'ne überraschung gut  
gebt den kindern das kommando  
sie berechnen nicht, was sie tun  
die welt gehört in kinderhände  
dem trübsinn ein ende  
wir werden in grund und boden gelacht  
kinder an die macht<sup>2</sup>

Die Welt in Kinderhänden? Wäre sie wirklich eine friedliche Welt ohne Unterdrückung? Würde wirklich nicht mehr berechnet, was zu tun ist? Wäre es gut, dass es kein gut oder böse gibt?

Auch in der Bibel werden Kinder erwähnt. Bei Jesus bekommen sie sogar eine wichtige Funktion.

Es war, als Jesus von vielen Menschen umgeben war und er lehrte. Er erzählte ihnen von Gott. Er wurde befragt. Menschen waren interessiert an dem, was er zu sagen hatte. Manche wollten etwas für sich mitnehmen. Andere wollten genau hinhören, um beurteilen zu können, ob das, was er da sagte, auch wirklich von Gott kommt und mit dem Glauben an Gott vereinbar ist.

Ernste Gespräche wurden da geführt. Tiefschürfende Gedanken miteinander ausgetauscht. Komplizierte Fragen erörtert. Das braucht Ruhe. Das braucht Konzentration. Das braucht Ernsthaftigkeit.

Das braucht Erwachsene. Kinder an die Macht, die uns in Grund und Boden lachen? Nein. Die gehören hier nicht hin.

---

1 Herbert Grönemeyer: Kinder an die Macht, <https://www.groenemeyer.de/sprunge/> (abgerufen am 26.09.2023)

2 Siehe Anmerkung 1

Und doch kamen sie.  
Von ihren Eltern gebracht. Die  
wollten Gottes Segen für ihre  
Kinder.

Nun gut. Aber das  
geht doch jetzt nicht. Das muss  
warten. Vielleicht ergibt es sich  
mal, dass er auf dem Weg  
zum nächsten Termin im  
Vorbeigehen einen Blick auf  
sie wirft und ihnen zuwinkt.  
Aber jetzt stören sie nun  
wirklich. Hier werden ernste  
Themen besprochen. Sie sollen  
verschwinden. Jetzt. Schnell.

Weil die Eltern, wie  
Eltern nun mal sind, wenn es  
um ihre Kinder geht,  
hartnäckig bleiben und sie mit  
ihren Kindern, für ihre Kinder  
zu Jesus wollen, braucht es  
deutlichere Worte.



Die Jünger sind dafür zuständig. Sie übernehmen auch den Ordnungsdienst, obwohl sie ja lieber Jesus zuhören würden. Doch das geht nur, wenn auch Ruhe und Ordnung herrscht, wenn keine Kinder da sind.

Darum wiesen sie die Erwachsenen mit den Kindern schroff zurück. Hier gibt es jetzt keinen Platz für Kinder. Sie sollen verschwinden.

Das geht nicht leise vonstatten. Das geht nicht ohne ein bisschen Aufruhr und Tumult.

So kommt es, wie es kommen muss: Jesus bekommt das Ganze mit. Er wird gestört.

Was wird er sagen?

Jesus wird zornig. Das kam nicht so oft vor. Da muss schon einiges geschehen, das er zornig wird.

Auf wen wird er zornig?

Auf die störenden Erwachsenen mit ihrer verrückten Idee, er, Jesus, möge doch die Kinder segnen, jetzt, wo er mitten in wichtigen theologischen Gesprächen ist!?!?

Nein! Jesus ist zornig auf seine Jünger. Sie haben es anscheinend immer noch nicht begriffen.

Darum sagte er zu ihnen: *Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da. Amen, das sage ich euch: Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt, wird nie hineinkommen.*

Kinder vertrauen der Liebe ihrer Eltern, der Menschen, die für sie da sind. Kinder vertrauen blind. Und wir wissen, dass es Menschen gibt, denen sie nicht einfach so vertrauen sollten, weil die ihnen Böses antun möchten. Und doch, Kinder vertrauen. Kinder sind Vorbilder im Vertrauen, im Sich-beschenken-Lassen.

Vorbilder für uns Erwachsene im Vertrauen auf Gott. Ohne eine Gegenleistung erbringen zu können oder zu müssen, sich von Gott beschenken lassen. Ohne Beweise Gott vertrauen.

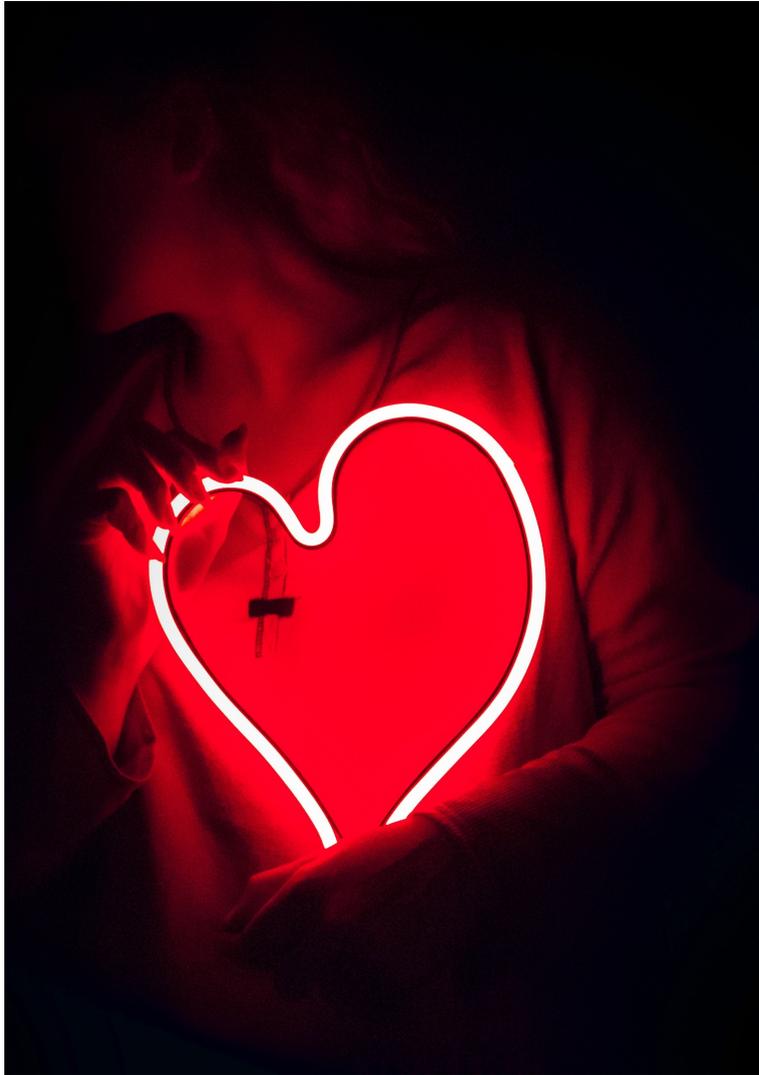
In diesem Sinne werden wie die Kinder.

Wohl eher nicht Kinder an die Macht, sondern Gott an die Macht und ihm vertrauen. Dieses Vertrauen aber würde uns verändern. Die Welt wäre friedlicher, lebenswerter.

Darum: Sich das Reich Gottes schenken lassen wie ein Kind.

Jesus macht es vor.

Nachdem er die Jünger zurechtgewiesen und belehrt hatte, *nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.* Möge er auch uns segnen. Amen.



Auf und macht die Herzen weit,  
euern Mund zum Lob bereit!  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Gottes Wort erschafft die Welt,  
hat die Finsternis erhellt.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Gottes Macht schützt, was er schuf,  
den Geplagten gilt sein Ruf.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Gottes Liebe deckt die Schuld,  
trägt die Sünder in Geduld.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Gottes Weisheit hilft der Welt,  
rückt zurecht, was wir entstellt.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Gottes Wort ruft Freund und Feind,  
die sein Geist versöhnt und eint.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.  
Darum macht die Herzen weit,  
euern Mund zum Lob bereit!  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

(Johann Christoph Hame und Helmut Kornemann - eg 454)

Gebet: Gott, unsere Hilfe, mache unser Herz weit. Allein können wir das nicht. Mache unser Herz weit, damit wir die anderen sehen, die Dich auch brauchen.

Sieh auf die, die trauern. Segne ihre Trauer. Segne ihre Hoffnung. Mach sie gewiss, dass ihre Toten bei Dir sind, geborgen, getröstet, erlöst.

Sieh auf die vielen unterschiedlichen Menschen in unserem Land. Auf ihre Enge und ihre Weite. Sieh auf die geballten Fäuste und die geöffneten Hände, die zum Dialog einladen. Hilf ihnen, dass sie sich nicht fürchten.

Sieh auf die jungen Leute. Kinder, die niemand liebevoll in den Arm nimmt. Jugendliche, die aus Frust gewalttätig werden. Schüler, die gemobbt werden. Mädchen und Jungen, die nicht aufgeben wollen und sich engagieren für Toleranz und Achtung vor allen Menschen. Schütze sie.

Sieh auf die Menschen, die unter Gewalt und Ungerechtigkeit seufzen. Die Menschen, die an Leib und Seele verletzt werden. Die Kinder, die hungrig einschlafen müssen. Die Obdachlosen auf unseren Straßen. Sei ihnen Halt.

Sei Du mit allen, die uns lieb sind. Und auch mit denen, die uns nicht lieb sind. Amen.

Vaterunser

Bitte um den Segen: Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe Dein Angesicht über uns und gib uns Frieden. Amen.

Marcus Brenzinger